

«Oil of Emmental»-Kampagne startet in die nächste Runde EMMENTAL: In Bewegung, aber nicht beweglich

06.11.2008 Um das Emmental ölfrei beheizen zu können, bräuchte es vor allem Sonne, Holz und eine konsequente Energiespartechnik. Zu diesem Schluss kommen die «Oil of Emmental»-Fachleute. Sie lancieren die zweite Etappe ihrer Kampagne zur Nutzung einheimischer Energie.

Jakob Hofstetter

Die fossilen Energien gehen zur Neige. Josef Jenni, Solarpionier und Gründer der Marke «Oil of Emmental» geht davon aus, dass die Erdölförderung bis ins Jahr 2030 nur noch halb so hoch ist wie heute. «Wollen wir nicht mit dramatischen Energieknappheiten konfrontiert werden, müssen wir unseren konventionellen Energieverbrauch rasch reduzieren und durch erneuerbare Energie ersetzen», sagte er an einer Medienkonferenz am Dienstag. Dies gilt nicht nur für das Emmental, aber auch. Die zukünftige Energieversorgung basiere nicht auf einer einzigen Technologie oder einem einzigen Energieträger. Sie sei ein Zusammenspiel verschiedener lokaler Energiequellen und Techniken. Mit dem Minergie-Standard könne zudem die Energieeffizienz verbessert werden.



160 Millionen sparen

Für Heizöl, Gas und Treibstoffe würden zurzeit jährlich 160 Millionen an lokaler Kaufkraft allein aus dem Perimeter von Pro Emmental ins Ausland fließen. «Dieses Geld könnte hier verdient werden», so Josef Jenni. Dadurch würden einerseits Arbeitsplätze geschaffen und erhalten, andererseits könnte die Abhängigkeit von ausländischer Energie vermindert werden. Zudem würde die einheimische Energie umweltschonend produziert.

Auch die Mobilität ist jetzt ein Thema

Sabine Irmann zeigte die Entwicklung der Holzenergie im Emmental auf und Peter Kast informierte über seine Unterstützungsmöglichkeiten als Energieberater für Gemeinden, Firmen und Private. Neu an dieser «Oil of Emmental»-Kampagne ist, dass nun auch die Mobilität einbezogen wird. «Während bei den Brennstoffen heute Alternativen anerkannt sind und sich zunehmend durchsetzen, sind wir beim Treibstoffverbrauch durch den Verkehr noch weitgehend ratlos», sagte Theophil Bucher vom Verein Mobilität Emmental. Er wies darauf hin, dass die Automobilbranche ihre freiwilligen Ziele zur Effizienzsteigerung um Meilen verpasst habe. Es brauche Konzepte für eine vielfältigere Mobilität. «Verwechseln wir nicht oft Verkehr und Mobilität?», fragte er und gab die Antwort gleich selbst. «Wer dauernd im Auto, Bahn, Stau oder Flugzeug eingesperrt ist und von Termin zu Termin eilt, ist zwar in Bewegung, aber nicht mehr mobil.»

Die Zielsetzung von «Oil of Emmental» sei, eine Koordinationsplattform zu schaffen und die Akteure zu vernetzen, hiess es. Die vorhandenen Daten über Verbrauch, Produktion und Potenzial erneuerbarer Energien in der Region sollen zusammengetragen werden. Daraus will «Oil of Emmental» Strategien entwickeln, wie die Wertschöpfung der Energieversorgungskette in der Region gehalten werden kann.

Biomasse- und Holzenergetagungen

Mit der Holzenergetagung in Sumiswald (siehe Artikel unten) hat der «Energie-Herbst» im Emmental begonnen. Am Freitag wird dann erstmals in Langnau der Schweizerische Biomasse-Gipfel durchgeführt. «Regionale Potenziale nutzen», lautet das Thema. Ebenfalls an diesem Wochenende findet dort der Holzenergetag Emmental statt. Dieser beginnt am Freitag, 16.30 Uhr, in der Markthalle und ist öffentlich. Am Samstag, 10 Uhr bis 16 Uhr, gehts weiter mit Ausstellung, Demonstration und Referaten.